

1.2023

# REPORT

**REFUGIO**  
MÜNCHEN

## **GEMEINSAM DAS TRAUMA BESIEGEN!**



# MEHR THERAPIEPLÄTZE FÜR TRAUMATISIERTE GEFLÜCHTETE!

Im Jahr 2022 haben 244.132 Menschen in Deutschland einen Asylantrag gestellt. Dazu kamen über eine Million Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen mussten und hier Schutz gefunden haben. Laut Studien **brauchen mindestens dreißig Prozent der Geflüchteten psychotherapeutische und psychosoziale Hilfe**, um die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Bei **Kindern** dürfte die Zahl erheblich höher sein.

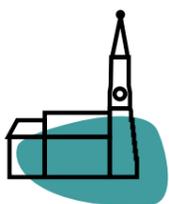
Mit der Hilfe von vielen Spender\*innen haben wir bereits einiges geschafft, um mehr psychosoziale Hilfe und Therapie anzubieten:



Im **Kinder- und Jugendbereich** mussten wir leider im letzten Jahr die Anmeldungen für fünf Monate schließen, weil wir sie nicht mehr bewältigen konnten. Jetzt sind Anmeldungen für Minderjährige wieder ganzjährig und jederzeit möglich.



Wir konnten insgesamt den **Beratungs- und Therapiebereich** in München um rund fünf Prozent erweitern.



Wir konnten mithilfe von Spenden für unsere Außenstelle **Refugio München in Landshut** die Finanzierung im Jahr 2023 weitgehend sichern. Für eine langfristige Perspektive brauchen wir aber immer noch dringend weitere Unterstützung.

**JEDER WEITERE THERAPIEPLATZ BEDEUTET EIN MENSCH, DEM WIR ZUKUNFT ERMÖGLICHEN. UND DAFÜR WERDEN WIR UNS WEITER EINSETZEN UND ARBEITEN!**



**Jede Spende** bietet uns die Chance, öffentliche Gelder zu beantragen. Denn so gut wie alle öffentlichen Zuschüsse decken die Projektkosten nicht zu 100 Prozent ab, sondern benötigen einen bestimmten Prozentsatz von sogenannten Eigenmitteln, die wir über Spenden aufbringen müssen.

Um den hohen Bedarf in weiteren Regionen über das Münchner Einzugsgebiet hinaus zu decken, wollen wir unsere **Außenstelle in Augsburg** aufbauen. Daran arbeiten wir mit Hochdruck und sind dankbar für die Unterstützung durch Spenden.



**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Refugio München,**

das konnten Sie vor genau einem Jahr im Refugio Report im Frühjahr 2022 in unserem Vorwort lesen:

*„der Refugio Report ist keine tagesaktuelle Zeitschrift. Wenn ich Ihnen heute am 11. März 2022 ein Vorwort zu diesem Report schreibe, dann sehen wir mit Schrecken auf die Ukraine. Die Lage in einzelnen Städten spitzt sich zu, über zwei Millionen Menschen sind bereits aus der Ukraine geflohen. Wenn Sie den Report in Händen halten, dann hoffen wir heute, am 11. März, dass der Krieg vielleicht schon zu Ende ist. Aber vielleicht ist das Grauen inzwischen sogar noch größer geworden.“*

Inzwischen leben über acht Millionen Geflüchtete aus der Ukraine in anderen europäischen Staaten und Sie kennen die Gräueltaten dieses Krieges. Und auch andere Regionen dieser Welt reißen sich in diese furchtbare Entwicklung mit ein. So ist die Situation in Afghanistan und Iran so alarmierend wie schrecklich, aber auch Krisenherde wie der Kongo oder der Jemen bleiben für viele Menschen ein Inferno.

Umso wichtiger ist es, dass wir tun, was wir können! Und das ist die Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten bei uns. In diesem Report finden Sie eine facettenreiche Darstellung, was alles möglich ist. Sie finden etwas zur Therapie mit Kindern, Beiträge zu unserer Arbeit in Landshut oder zur Hilfe für Geflüchtete mit besonderen Schutzbedarfen. Und viel geht es auch um Hoffnung, die Kraft gibt für ein besseres Leben.

Lassen Sie sich anstecken von dieser Hoffnung, denn diese macht uns gemeinsam stark und bringt uns ins Handeln! Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung von Refugio München! Unser Abschlusssatz im Report vor einem Jahr war: „Wir brauchen Sie mehr denn je!“. Dieser Satz ist aktueller denn je!

**Ihre Annette Hartmann und Jürgen Soyer**

Annette Hartmann und Jürgen Soyer, Geschäftsführung von Refugio München

## Inhalt

4

Traumatherapie für geflüchtete Kinder: Wenn die Elefanten streiten, werden die Blumen zertrampelt.

6

Gelingende Integration merkt man nicht

9

Refugio München in Landshut

10

„Baraye Azadi“ – Wie können wir Menschen aus dem Iran unterstützen?

12

Systematische Früherkennung von Schutzbedarfen – der Schlüssel zu Versorgung und Schutzrechten

14

„Zu helfen, macht mich glücklich!“

16

Unterstützer\*innen

### IMPRESSUM:

**Ausgabe:** 1.2023, erschienen am 28.3.2023  
**Herausgeber:** Refugio München, Beratungs- und Behandlungszentrum für Menschen mit Fluchterfahrung, Rosenheimer Str. 38, 81669 München, Telefon +49 (0) 89 98 29 57-0, info@refugio-muenchen.de, www.refugio-muenchen.de  
**Verantwortlich:** Jürgen Soyer (Geschäftsführer)  
**Redaktion:** Heike Martin (verantwortlich)  
**Artredaktion:** Bettina Stichel  
**Druck:** ESTA-Druck GmbH, Huglfing  
Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
**Auflage:** 3.000 Exemplare  
Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

# TRAUMATHERAPIE FÜR GEFLÜCHTETE KINDER: **WENN DIE ELEFANTEN STREITEN, WERDEN DIE BLUMEN ZERTRAMPELT.**

*Afrikanisches Sprichwort*

Der UNHCR geht davon aus, dass 2022 mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht waren, ungefähr die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche. Bei Refugio München haben wir pro Jahr rund 280 Kinder und Jugendliche aufgrund ihrer traumatischen Erlebnisse auf der Flucht oder im Herkunftsland in Therapie. Rund 760 Kinder und Jugendliche unterstützen wir außerdem mit Angeboten der Refugio Kunstwerkstatt.

Immer mehr Kinder auf der Welt erleben Krieg und kriegsähnliche Ereignisse: Bombardierungen, Tötungen, terroristische Anschläge und andere Menschenrechtsverletzungen. Kriege und Konflikte zwingen Kinder und Jugendliche mit ihren Familien oder auch alleine zur Flucht. Sie müssen Bezugspersonen, Freunde, ihr vertrautes Umfeld, ihre Schule zurücklassen. Traumatische Erlebnisse können bei Kindern und Jugendlichen häufiger als bei Erwachsenen zu anhaltenden negativen psychischen Folgen führen.

## Aber was ist überhaupt ein Trauma?

Als traumatisch bezeichnet man Erlebnisse von lebensbedrohlichem oder katastrophalem Ausmaß, die intensive Gefühle von Angst, Hilflosigkeit und Ohnmacht aus-

lösen. Das können zum Beispiel das Miterleben von Kriegsszenen, schwere Unfälle sowie körperliche oder sexualisierte Gewalterfahrungen sein. Auch wenn das Ereignis nicht direkt erlebt wird, kann sich insbesondere bei Kindern das Miterleben traumatisierend auswirken. Kinder und Jugendliche tragen ein höheres Risiko für posttraumatische Folgeerkrankungen, weil ihre Coping-Strategien auch von Bezugspersonen abhängig sind. Maßgebliche Faktoren für die Entstehung schwerer Folge-Reaktionen sind nicht nur Art und Schwere des Traumas, sondern auch welche Hilfe sie danach bekommen und welche Unterstützung Eltern oder andere vertraute Menschen bieten können.

Menschen reagieren nach einem katastrophalen Ereignis mit akuten Schock-Symptomen: starke Ängste und Verzweiflung, Überforderungs- und Ohnmachtsgefühle, vegetative Symptome wie Herzklopfen und Schwitzen. Bei einem hochstressigen Ereignis wechselt der Körper fast automatisch in einen Zustand, in dem er jederzeit kampfbereit oder fluchtbereit ist. Dies ist zunächst eine normale und überlebensnotwendige Strategie, die tief



Eine sehr hilfreiche Form der Behandlung ist die Kunsttherapie.

in uns verankert ist und uns hilft, in Gefahrensituationen zu überleben. Diese Überlebensstrategie ist jedoch als kurzfristige Reaktion ‚konzipiert‘. Bei anhaltendem Hochstress entsteht eine Überlastung und die Notfallreaktion wird immer weniger nützlich. Viele geflüchtete Kinder und Jugendliche finden nicht mehr aus dem hochaktivierten und erregten Zustand heraus. Dies führt langfristig zu einer Überlastung, erhöhtem Stress und zu manifesten Symptomen und Erkrankungen. Sie können nicht entspannen, fühlen sich sehr nervös und bedroht - gleichzeitig erschöpft und unkonzentriert. Sie können nicht gut schlafen und sind schnell reizbar, reagieren impulsiv oder ziehen sich zurück. Bei kleineren Kindern kann es vorkommen, dass sie die erlebten Situationen immer wieder nachspielen oder malen. Trauma-assoziierte Stressoren - auch Trigger genannt - sind Gerüche, Geräusche oder optische Reize, die an das traumatische Erlebnis erinnern und starke Anspannungszustände bei den Betroffenen auslösen. Als Traumafolgestörungen treten Depressionen oder Ängste, Sozialverhaltensstörungen und Entwicklungsrückschritte auf.

Ohne Behandlung kann die Erkrankung chronifizieren und zur Entwicklung weiterer psychischer oder

körperlicher Erkrankungen führen. Bei Kindern und Jugendlichen ist das besonders folgenreich, weil es Auswirkungen auf ihre Entwicklung und damit auf ihr gesamtes zukünftiges Leben haben kann.

In der Abteilung für Kinder, Jugendliche und Familien bei Refugio München werden ambulante Psychotherapien und Sozialberatungen durchgeführt. In einem Erstgespräch werden die Indikation und die Voraussetzungen für eine ambulante Psychotherapie überprüft. Die jungen Patient\*innen leiden in der Regel bereits seit längerem unter chronifizierten und sehr schweren psychischen Erkrankungen. Der Fokus der Behandlung liegt auf der Traumatherapie, bei der es zunächst um das Aufbauen einer vertrauensvollen Beziehung und die Stärkung von Ressourcen und Selbstwirksamkeit geht. Im weiteren Verlauf wird eine Trauma-Konfrontation und -Integration angestrebt. Zuvor ist meist viel Motivations-Arbeit notwendig, die sich jedoch lohnt, da die Behandlungsmethoden zu den effektivsten überhaupt in der Trauma-Behandlung gehören. Nach Abschluss der psychotherapeutischen Behandlungen berichten die Kinder und Jugendlichen, dass es ihnen allgemein besser geht, sie besser schlafen können und in der Schule besser zurechtkommen. Eine 16-jährige drückt es so aus: „Sie haben mir mein Leben zurückgegeben.“

VON DR. GUIDO TERLINDEN,  
Kinder- und Jugendpsychiater

Die Kinder verarbeiten das Erlebte, in dem sie es malen.



# GELINGENDE INTEGRATION MERKT MAN NICHT

Unsere Außenstelle Refugio München in Landshut muss ein weites Einzugsgebiet abdecken und mit einer schwierigen Versorgungslage für Geflüchtete umgehen können. Mit dem Landshuter Oberbürgermeister Alexander Putz haben wir über die besonderen Herausforderungen für eine kleinere Stadt wie Landshut bei der Unterstützung von Geflüchteten gesprochen.

## Herr Putz, Menschen fliehen vor dem Krieg in der Ukraine hierher, zugleich kommen nach wie vor viele andere Asylsuchende. Wie ist die Situation in und um Landshut?

Seit Beginn des schrecklichen Angriffskrieges auf die Ukraine sind rund 1.100 Menschen (Anm.: Stand Dezember 2022) aus der Ukraine nach Landshut gekommen, darunter überwiegend Frauen und Kinder. Die exakte Zahl ist schwierig zu beziffern, weil viele Betroffene privat wohnen. Natürlich stellt uns diese Situation vor Herausforderungen, aber wir haben uns der Aufgabe engagiert angenommen. Wir haben ein Erstaufnahmezentrum, außerdem wurde ein Verwaltungsgebäude zur Unterkunft umgebaut, in der ungefähr 200 Menschen aus der Ukraine untergebracht sind. Wie bereits erwähnt, wohnen sehr viele Geflüchtete aus der Ukraine privat. Das kann ein Problem werden, weil sie dort nicht für immer bleiben können. Wir haben allerdings nicht genug Wohnraum. Denn Landshut ist eine der am stärksten

wachsenden Kommunen in Deutschland – da ist der Druck auf dem Wohnungsmarkt enorm.

Aber das sind nur die nackten Zahlen: Wenn man in Kontakt kommt mit den Menschen und die dann von ihrem Schicksal erzählen, geht mir das schon an die Nieren. Wenn der Vater zum Beispiel in den Krieg ziehen musste und seine Familie nicht weiß, ob er noch am Leben ist. Solche Fälle gehen mir schon sehr nahe.

Wir stehen außerdem wieder vor einem verstärkten Zuzug von Flüchtenden aus anderen Herkunftsregionen, die bislang allerdings noch in Ankereinrichtungen untergebracht sind. Wie alle Kommunen wurden auch wir vom Ministerium aufgefordert, weitere Kapazitäten zu schaffen. Derzeit prüfen wir, wo wir Unterkünfte einrichten können, wobei die Standortsuche durchaus eine Herausforderung ist. Denn irgendwann stört eine solche Unterkunft immer.

Darüber hinaus stellt sich schließlich folgende Frage: Was passiert mit geflüchteten Menschen, die schon länger da sind? Auch in Landshut gibt es viele Schutzsuchende, die schon seit 2015 und 2016 hier sind – und die weiterhin Unterstützung brauchen.

## Welche „amtlichen“ Angebote gibt es in Landshut für Menschen, die hier ankommen?

Ich glaube, insgesamt geht es nur in der Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angeboten. Es kann nur funktionieren, wenn alle zusammenhelfen: Also private Initiativen wie zum Beispiel das Haus

International, wo auch viele Ehrenamtliche mithelfen, oder das Netzwerk Integration und eben auch Refugio München in Landshut. Eine Verwaltung alleine kann eine solche Aufgabe nicht bewältigen.

In der Stadtverwaltung Landshut haben wir 2017 ein Amt für Migration und Integration eingerichtet. Dort arbeiten Expertinnen und Experten für Beratungsangebote, sie unterstützen zum Beispiel bei Behördengängen und organisieren Dolmetscher. Das können wir auf Verwaltungsebene leisten. Es gibt auch seit vielen Jahren einen Integrationsbeirat in Landshut, der als Interessensvertretung und Sprachrohr für Menschen unterschiedlicher Herkunft gegenüber Politik und Verwaltung fungiert. Die Mitglieder dieses Beirats sind ehrenamtlich tätig. Klar ist: Ohne die hervorragende Unterstützung von ehrenamtlichen Initiativen würde Integration nicht funktionieren.

## Daneben ist häufig die Unterstützung der Zivilbevölkerung eine wichtige Integrationshilfe für Geflüchtete. Wie sieht es da im Raum Landshut aus?

Ich kann es nur nochmals betonen: Das Ehrenamt ist eine unglaublich wichtige Unterstützung – ein Stützpfiler der Gesellschaft. Die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung werden immer mehr, die Finanzmittel aber nicht. Deshalb brauchen wir diese Unterstützung. Man erlebt auch immer, dass Menschen, die sich engagieren, einen ganz anderen Zugang haben: Sie sind Integrationsbotschafter in beide Richtungen. Auch bei der Ukraine-Hilfe erlebe ich hoch motivierte, begeisterte Zusammenarbeit von ganz unterschiedlichen Menschen. Ich sehe auch, dass das für viele erfüllend ist, insofern ist das eine Win-Win-Situation.

Wie sehen Sie den Beitrag von Refugio München in Landshut für die Stadtgesellschaft und zur Integration? Refugio München beschäftigt sich ja vor allem mit Menschen, die durch ihre Fluchtgeschichte traumatisiert

Trotz vorweihnachtlichem Stress fand der Landshuter Oberbürgermeister Alexander Putz die Zeit für ein Gespräch mit uns.



Wenn niemand da wäre, der sich um die Betroffenen und ihre Schwierigkeiten kümmert, wäre das das problematisch für die gesamte Gesellschaft und letztlich für den sozialen Frieden in unserem Land.

sind und psychosoziale Unterstützung brauchen. Wenn niemand da wäre, der sich um die Betroffenen und ihre Schwierigkeiten kümmert, wäre das problematisch für die gesamte Gesellschaft und letztlich für den sozialen Frieden in unserem Land. Wahrscheinlich haben wir aber noch immer zu wenig Anlaufstellen: Die Wartezeiten für psychotherapeutische Angebote sind leider generell zu lang. Insofern sind die Angebote von Refugio München unglaublich wichtig für Geflüchtete.

Landshut ist eine der am stärksten wachsenden Kommunen in Deutschland – da ist der Druck auf dem Wohnungsmarkt enorm.



**Wie könnte die Situation für Geflüchtete, die psychosoziale Beratung oder Behandlung brauchen, in und um Landshut verbessert werden?**

Insgesamt steigt der Bedarf. Es ist auch wichtig, dass Menschen, die Probleme haben, psychosoziale Unterstützung in Anspruch nehmen können, egal wo sie herkommen. Es muss uns als Gesellschaft gelingen, Krisen zu bewältigen. Aber wir haben insgesamt zu wenig Angebote mit gut ausgebildeten Expertinnen und Experten, da spielt auch der Fachkräftemangel eine Rolle. Die Klammer zur Integration ist, dass wir Zuwanderung ermöglichen und die, die hier sind, bestmöglich integrieren, damit sie ihren Teil zur Gesellschaft beitragen können. Das gehört zu einem erfüllten Leben dazu.

**Herr Putz, Sie selbst stammen aus Österreich. Wie sieht für Sie gelungene Integration aus?**

Als Österreicher hatte ich natürlich nie das Gefühl, bei der Integration in Bayern auf große Probleme zu stoßen. Der frühere österreichische Bundeskanzler Kreisky hat es so ausgedrückt: „Schau'n Sie, ich fahre so gern nach Bayern – da bin ich nämlich noch nicht in Deutschland und nicht mehr in Österreich!“

Aber ernsthaft: Eigentlich bedeutet gelungene Integration, dass man sich nicht mehr Gedanken macht, wo jemand herkommt. Wo Integration gelingt, bemerkt man sie gar nicht. Man nimmt beim Thema Integration oft nur die Probleme wahr, die Erfolge werden leider zu oft übersehen. Ich zucke immer zusammen, wenn jemand Toleranz einfordert. „Tolerieren“ bedeutet ja „erdulden“ oder „ertragen“. Das klingt für mich von oben herab,

*Ich zucke immer zusammen, wenn jemand*

*Toleranz einfordert. „Tolerieren“ bedeutet*

*ja „erdulden“ oder „ertragen“.*

denn wenn mich nichts stört, muss ich nichts ertragen. Gelungene Integration heißt für mich deshalb Akzeptanz und Selbstverständlichkeit, über die gar nicht mehr diskutiert werden muss.

**Herzlichen Dank, Herr Putz, für das Gespräch!**

Vielen Dank für Ihre wichtige Arbeit und Ihren Beitrag zu unserer Stadtgesellschaft. Alles Gute!



Refugio München in Landshut ist in einem wunderschönen Gebäude im Zentrum der Stadt untergebracht.

# REFUGIO MÜNCHEN IN LANDSHUT

Psychosoziale Versorgung für Geflüchtete in und für Niederbayern

**D**ie Beratung und Therapie von Geflüchteten außerhalb großer Städte sind nochmal eine ganz besondere Herausforderung!

Bereits 2008 hat Refugio München in enger Kooperation mit dem Haus International ein kleines therapeutisches Angebot in Landshut etabliert. Aufgrund des hohen Bedarfs an psychosozialer Unterstützung für geflüchtete Menschen wurde 2018 daraus ein eigenes Behandlungszentrum: Refugio München in Landshut.

Mit einem interdisziplinären Team bestehend aus Psychotherapeut\*innen, Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen und einer Verwaltungskraft (alle in Teilzeit) bieten wir psychosoziale Beratung, Therapie und Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Fluchter-

fahrung an. Unsere Klient\*innen kommen jeweils zur Hälfte aus Stadt und Landkreis Landshut, Anmeldungen bekommen wir aber aus ganz Niederbayern.

Die Wartezeiten auf einen Therapieplatz sind in der Außenstelle Landshut oft lang, weil wir bei Weitem mehr Anmeldungen bekommen, als wir Kapazitäten haben. Die Menschen, die zu uns kommen, brauchen aber dringend zeitnah professionelle Unterstützung, um schwerwiegende und langwierige Chronifizierungen ihrer Traumafolgestörungen zu verhindern. Der Bedarf an psychosozialer Unterstützung für Geflüchtete im Landshuter Raum ist sehr hoch – wie überall. Wir kennen viele Geflüchtete, die mehrere Stunden Anfahrt in Kauf nehmen, um bei Refugio München eine Therapie machen zu können. Im ländlichen Raum wird das durch eine häufig schlechte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und die hohen Kosten dafür erschwert. Mithilfe von Spenden können wir wenigstens die Fahrtkosten übernehmen. Doch um mehr Menschen mit psychosozialer Beratung und Therapie zu helfen, benötigen wir auf lange Sicht – neben Spenden – die Aufgeschlossenheit und Unterstützung der Politik, der Stadtgesellschaft und der Verwaltung.

Mehr über Refugio München in Landshut finden Sie hier:

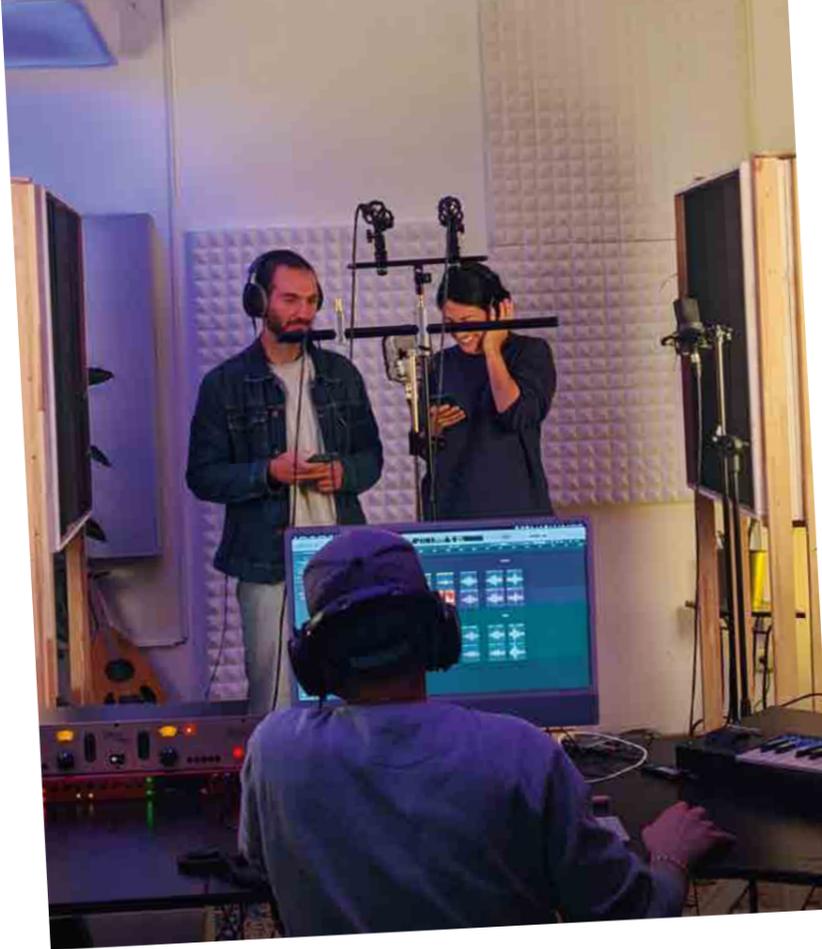
[www.refugio-muenchen.de/landshut](http://www.refugio-muenchen.de/landshut)

Das Team der Außenstelle Refugio München in Landshut



# „BARAYE AZADI“

WIE KÖNNEN WIR  
MENSCHEN AUS DEM  
IRAN UNTERSTÜTZEN?



Die Refugio Kunstwerkstatt singt Baraye von Shervin Hajipour für all die mutigen Menschen, die im Iran gegen das brutale Regime protestieren.



Die Proteste und die brutale Gewalt des iranischen Regimes beschäftigen viele unserer Klient\*innen im Behandlungszentrum und Teilnehmer\*innen der Refugio Kunstgruppen. Die Eltern unserer Mitarbeiterin der Refugio Kunstwerkstatt Shaya Navid sind selbst vor vielen Jahren aus dem Iran geflohen. In ihrem Beitrag beschreibt Shaya, wie solidarische Unterstützung Menschen im Iran und aus dem Iran helfen kann.

„Say her name - Mahsa Amini“. Ein Name wie ein Funke, der das Feuer der Proteste im Iran entfachte. Eine Massenbewegung von Frauen und Männern für Frauenrechte, Menschenrechte und Demokratie, die auch uns bei Refugio München bewegt und begleitet.

Seit der Ermordung der 22-jährigen Kurdin Jina Mahsa Amini durch die iranische Sittenpolizei Ende September 2022 hat sich das Leben vieler Iraner\*innen im Iran und in der weltweiten Diaspora verändert. Über Nacht wurden viele zu Aktivist\*innen.

Amini wurde aufgrund eines „falsch“ sitzenden Hijabs von der Sittenpolizei verhaftet und so stark verprügelt, dass sie kurz darauf im Krankenhaus an ihren Verletzungen starb. Sie war nicht das erste Opfer des Terror-Regimes, aber nach 44 Jahren des Mordens, Folterns und Vergewaltigens, insbesondere von Frauen und Minderheiten, haben die Menschen im Iran genug und zum ersten Mal die große Hoffnung und Chance auf ein freies, demokratisches Iran.

Ihren Ursprung nahmen die Proteste in den kurdischen Gebieten Irans, wie der Hauptslogan „Jin Jiyan Azadi“ (Frauen, Leben, Freiheit) und die solidarische Geste des Haare-Abschneidens zeigt. Seither protestieren Iraner\*innen unterschiedlichster Herkunft und

Volksgruppen täglich unter Lebensgefahr Seite an Seite. Über 500 Frauen, Männer und Minderjährige wurden im Lauf der Proteste bereits vom Regime getötet und um die 20.000 Menschen inhaftiert. Sie werden gefoltert wie viele andere tausend Menschenrechtsaktivist\*innen, Umweltaktivist\*innen, Journalist\*innen und Oppositionelle des Landes, die schon seit Jahren und Jahrzehnten in den Gefängnissen festgehalten werden.

Doch auch die iranische Diaspora leidet massiv unter der schlimmen Lage im Iran, wie wir in unserer täglichen Arbeit bei Refugio München erleben. Viele Menschen haben Familie oder Freund\*innen, die von der Gewalt im Iran betroffen sind, auch viele unserer afghanischen Klient\*innen haben Angehörige, die im Iran leben. Die täglichen Schreckensmeldungen von den Verbrechen der iranischen

Regierung gegen das eigene Volk sind eine enorme psychische Belastung für die Angehörigen in der Diaspora. Ohne ihre unermüdliche Aufklärungsarbeit würde nur wenig nach außen und in die Medien gelangen.

Ein weiteres Problem, mit dem sich die iranische Diaspora konfrontiert sieht, ist der lange Arm des Regimes. Auch im Ausland ist man nicht sicher vor der iranischen Regierung. Auf Demos werden Demonstrant\*innen regelmäßig von Regierungsmitarbeiter\*innen fotografiert und identifiziert oder auf Social Media bedroht. Es gab sogar bereits tätliche Angriffe von Regierungsanhängern auf Demonstrant\*innen in Deutschland - wie uns Teilnehmer\*innen der Refugio Kunstwerkstatt berichten.

Umso wichtiger ist es, dass wir den betroffenen Menschen zuhören, uns solidarisieren, ihre Stimmen verstärken und ihnen sichere Räume geben. Genau das bieten wir in der Refugio Kunstwerkstatt. Denn Kunst hilft bei der Verarbeitung und Bewältigung schlimmer Ereignisse, gibt Kraft und schafft neue Gemeinschaft. Gemeinsame solidarische Aktionen wie der Song „Baraye“ des im Iran lebenden Sängers Shervin Hajipour zeigen die große Wirksamkeit von Kunst und Musik.

Hajipour schrieb diesen mutigen Song aus Twitternachrichten von Iraner\*innen, in denen sie ihre verschiedenen Beweggründe für die Revolution schilderten. Von der Regierung wurde er dafür kurze Zeit ins Gefängnis gesperrt und dann zu einer öffentlichen Entschuldigung gezwungen. Dennoch wurde der Song zur Hymne der Proteste und hat seitdem nichts an seiner Strahlkraft verloren. In den USA hat er vor Kurzem einen Grammy gewonnen.

Als Zeichen der Solidarität mit den mutigen Menschen im Iran haben wir den Song deshalb als Chor zusammen mit Teilnehmer\*innen und Unterstützer\*innen der Refugio Kunstwerkstatt aufgenommen und als Video über unsere SocialMedia Kanäle geteilt.

Solche Projekte sind nur eine Möglichkeit von vielen, Solidarität zu zeigen und mehr Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen. Darüber hinaus ist es wichtig sich zu informieren, Demos zu besuchen, Beiträge auf Social Media zu teilen, Petitionen zu unterstützen und Politiker\*innen anzuschreiben. Das und die große Unterstützung vieler Nicht-Iraner\*innen macht uns große Hoffnung auf eine freie Zukunft im Iran.

Baraye Azadi

VON SHAYA NAVID

# SYSTEMATISCHE FRÜHERKENNUNG VON SCHUTZBEDARFEN

## DER SCHLÜSSEL ZU VERSORGUNG UND SCHUTZRECHTEN

Refugio München hat ein eigenes Team in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in München, das psychisch erkrankte und/oder traumatisierte Geflüchtete sowie Opfer von Menschenhandel oder LGBTIQ\* Personen identifiziert und berät. Um die Herausforderungen einer deutschlandweiten Umsetzung dieser EU-Verpflichtung geht es im Gastbeitrag unseres Dachverbandes BAfF.

**G**eflüchtete haben nach ihrer Aufnahme in Deutschland und während des Asylverfahrens Anspruch auf Schutz und Versorgungsleistungen, müssen aber beim Zugang zu rechtlicher Beratung, sicherer Unterbringung und bedarfsgerechter gesundheitlicher Versorgung noch immer Barrieren überwinden.

Diese Barrieren sind ungleich höher für Menschen mit besonderen Schutzbedarfen. Um dieser Vulnerabilität Rechnung zu tragen, legen auf EU-Ebene die Aufnahme richtlinie (AufnahmeRL) sowie die Verfahrensrichtlinie (VerfRL) ein Verständnis besonderer Schutzbedürftigkeit und daraus abzuleitender besonderer Verfahrensgarantien dar. Im deutschen Aufnahmesystem werden Personengruppen als schutzbedürftig eingestuft, die aufgrund verschiedener Faktoren und Merkmale ein höheres Risiko der Ausgrenzung, der (erneuten) Gewalterfahrung und/oder Beeinträchtigung im Asylverfahren zu erwarten haben. Dazu zählen (unbegleitete) Kinder, Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern, lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen, Überleben-

de von Menschenhandel, Personen mit schweren körperlichen oder psychischen Erkrankungen sowie Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexualisierter Gewalt erlitten haben.

Durch geeignete Unterbringung, Versorgung und Beratung soll sichergestellt werden, dass die Benachteiligungen dieser Personen ausgeglichen werden können. Voraussetzung für die Umsetzbarkeit bedarfsgerechter Schutzmaßnahmen ist jedoch zuerst die Identifizierung der schutzbedürftigen Personen. Dies soll frühzeitig nach der Aufnahme geschehen, aber auch zu jedem späteren Zeitpunkt noch möglich sein. Einige Schutzbedarfe sind dabei einfacher zu identifizieren, wie beispielsweise das Alter (wobei auch die Beurteilung von Minderjährigkeit häufig nicht eindeutig möglich ist) oder das Feststellen einer Schwangerschaft. Auch manche körperliche Beeinträchtigungen – etwa eine Gehbehinderung – sind relativ leicht zu identifizieren. Hier scheitert die bedarfsgerechte Versorgung häufig an der Finanzierung und Bereitstellung angemessener Hilfsmittel. Andere Schutzbedarfe wie die sexuelle Orientierung, Gewalterfahrungen und/oder psychische Erkrankungen sind weniger offensichtlich und werden daher leicht übersehen.

Hier müssen sich Schutzsuchende entscheiden, ihre Erfahrungen und Bedarfe selbst anzusprechen, damit Unterstützungsstrukturen darauf eingehen können. Eine frühzeitige Information und rechtliche Aufklärung aller Schutzsuchenden ist daher von zentraler Bedeutung, damit diejenigen mit unsichtbaren Schutzbedarfen entscheiden können, welche Informationen sie einbringen möchten, um ihre Schutzrechte geltend machen zu können. Vor allem Verfolgung und Gewalt, die mit einem besonderen Stigma verbunden sind oder an tabuisierte Identitätsmerkmale anknüpfen, sind oft schwierig zu benennen. So können beispielsweise Angst oder Scham Schutzsuchende daran hindern, über ihre sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität oder eine Behinderung/Beeinträchtigung zu sprechen. Ein systematisches Verfahren zur Identifizierung besonderer Schutzbedarfe hat Deutschland bislang nicht implementiert. In der Realität fallen geflüchtete Personen außerdem häufig in mehr als eine der Schutzkategorien, woraus sich andere und oft komplexere Bedarfe ableiten lassen – beispielsweise für ein Kind mit einer Beeinträchtigung oder eine lesbische Frau, die Folter überlebt hat.

Im Rahmen des Modellprojekts “BeSAFE – Besondere Schutzbedarfe bei der Aufnahme erkennen” (2021-2022) wurde von der BAfF (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer) ein Konzept zur systematischen und zielgruppenübergreifenden Identifizierung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter entwickelt und in Projekten in Bremen und Nordrhein-Westfalen pilotiert und evaluiert. Die Projektreferent\*innen Lisa vom Felde und Alva Träbert beraten und begleiten nun im Sinne einer Skalierung und Vertiefung bei der Implementierung bedarfs- und standortgeeigneter Identifizierungsmaßnahmen.

### SoulCaRe – Früherkennung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender in München

Bislang fehlt es deutschlandweit an der flächendeckenden und systematischen Umsetzung einer strukturierten frühen Identifizierung von besonders schutzbedürftigen Asylsuchenden, wie es die EU-Aufnahmerichtlinie verlangt. Refugio München hat ein Verfahren zur Früherkennung entwickelt, das seit Januar 2021 in der Erstaufnahme in München durchgeführt wird. Eine Evaluation aus den Jahren 2021 bis 2022 hat eine hohe Wirksamkeit des Projekts gezeigt. Die Erweiterung des Konzeptes auf weitere Erstaufnahmeeinrichtungen in Bayern und weitere Bundesländer würde mehr geflüchteten Menschen mit besonderen Schutzbedarfen die Wahrnehmung ihrer Rechte ermöglichen.

Alle EU-Staaten sind verpflichtet besondere Schutzbedarf Asylsuchender frühzeitig zu identifizieren.



Natalia Yegorova und Verena Wilkesmann (Leitung der Refugio Kunstwerkstatt) mit zwei ukrainischen Mädchen (v.l.)

## „ZU HELFEN, MACHT MICH GLÜCKLICH!“

Natalia Yegorova war mit Vitali Klitschko, Bürgermeister von Kyiv, verheiratet und lebt mit den gemeinsamen Kindern in Deutschland. Im Interview erzählt sie uns, wie sie selbst trotz der Sorgen um die Menschen in der Ukraine positiv bleibt.

**Natalia, du warst im Sommer zu Besuch bei uns in München in der Refugio Kunstwerkstatt und es hat uns allen so viel Spaß gemacht, die Kinder waren ganz angesteckt von deiner guten Laune und deinem Tatendrang. Wie machst du das, trotz der furchtbaren Situation in der Ukraine, so positiv zu bleiben?**

Das liegt in meiner Natur, ich glaube immer an das Gute und dass alles irgendwann wieder gut sein wird. Das gibt mir die Kraft, positiv zu bleiben. Natürlich bin ich manchmal auch traurig, dann erlaube ich mir aber auch die Emotionen und schaue trotzdem positiv nach vorne. Mir

gibt es auch Kraft, wenn ich anderen Menschen helfen kann. Wenn ich sehe, dass die Menschen bei euch in der Refugio Kunstwerkstatt für zwei, drei Stunden ihre schrecklichen Erlebnisse vergessen können und sie spüren, dass jemand für sie da ist, dann gibt mir das auch Kraft. Auch die Kinder und ihre Mütter können bei euch Kraft schöpfen, weil sie kreativ sein können und positive Emotionen erleben. Ich suche mir immer so einen Ausgleich und versuche etwas Positives zu machen, das kann bei mir auch die Natur sein oder ich höre gute Musik und singen hilft mir auch immer.

**Wie viele unserer Klient\*innen aus der Ukraine hast auch Du Familie in der Ukraine und machst dir sicher auch Sorgen um sie, was kannst du den Menschen aus**

**der Ukraine raten, wie sie sich gegenseitig stärken können?**

Mich hat es schon auch Kraft gekostet, meine Familie positiv „nach oben zu ziehen“. Man darf nicht in negativen Gedanken stecken bleiben und wenn man spürt, das schaffe ich nicht allein, dann muss man unter Menschen gehen und darüber reden, dann darf man auch mal Emotionen zeigen. Ich bin mir sicher, es gibt immer Menschen, die dann helfen und zuhören.

Es ist auch wichtig, dass die Menschen etwas zu tun haben, dass sie eine Beschäftigung haben und sich im Alltag einbringen können – das sehe ich auch an meiner Familie, die hier bei mir ist, die wollen sich nützlich machen. Auch kleine Tätigkeiten geben Kraft. Meine Schwester ist richtig aufgeblüht, als sie einen Minijob bekommen hat. Der Austausch mit anderen in der gleichen Situation gibt auch Kraft, das gemeinsame Deutsch lernen und der Zusammenhalt untereinander hilft, wieder eine Zukunft zu sehen.

**Was macht dir Hoffnung für die Zukunft?**

Ich habe die Hoffnung, dass dieser schreckliche Krieg in der Ukraine bald vorbei ist und eine Lösung gefunden wird. Ich bin keine Politikerin, aber ich hoffe, dass eine politische Lösung gefunden wird. Und ich hoffe, dass die Menschen weiterhin spenden und helfen. Denn auch wenn der Krieg irgendwann vorbei ist, wird die Ukraine noch viel Unterstützung brauchen, weil das Land total zerstört sein wird. Nur wenn alle zusammenhalten, kann es wieder aufgebaut werden. Jede Spende zählt, auch kleine Beträge helfen. Und jede noch so vermeintlich kleine Unterstützung hilft. Es muss auch nicht immer Geld sein, ich spende meine Zeit, meine Liebe und meine Energie. Wenn ich zum Beispiel euch und den Eltern und Kindern in der Refugio Kunstwerkstatt damit helfen kann, macht mich das glücklich.

**Vielen Dank liebe Natalia für deine Unterstützung und deine Zeit!**

### Schnelle Hilfe dank Spenden und finanzieller Förderung

Dank vieler, vieler Einzelspenden und der Unterstützung von Stiftungen wie der TRIBUTE TO BAMBI Stiftung, Paul Nikolai Ehlers Stiftung, Münchner Wiesn-Stiftung, Kinder- und Jugendstiftung der Stadtsparkasse München, LEGO, Aktion Deutschland hilft und der Stadt München konnten wir sehr schnell zusätzliche Gruppen für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine anbieten und in den Notunterkünften Kindern mit kunstpädagogischer Betreuung helfen. Auch die Eltern konnten durch die Angebote für ein paar Stunden Ruhe und Erholung finden. Von der TRIBUTE TO BAMBI Stiftung kam noch ein ganz besonderer Beitrag: Natalia Yegorova unterstützt die Stiftung und steht den Menschen aus der Ukraine persönlich zur Seite. Sie hat unsere Refugio Kunstwerkstatt im Sommer besucht und einen so fröhlichen wie inspirierenden Nachmittag mit ukrainischen Kindern und deren Eltern verbracht.



Fröhliche und kreative Action in der Refugio Kunstwerkstatt



Positiv bleiben und zusammenhalten, das ist Natalia Yegorovas Botschaft

# VIELEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG!

Mit Ihren Spenden können wir traumatisierten Menschen mit Fluchterfahrung helfen. Mit 75 Euro ermöglichen Sie eine Stunde Therapie für geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dafür möchten wir uns bei allen Spender\*innen, Stiftungen, Unternehmen und Zuschussgeber\*innen ganz herzlich bedanken.

Insbesondere wollen wir uns auch für die vielen Spendenaktionen bedanken, die es zugunsten Refugio München gab. Zum Beispiel haben die Schülerinnen der Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule bei einem Spendenlauf über 5.500€ für Refugio München gesammelt!



Karina Schur (links) von MAN übergibt die gesammelten Spenden der Restcent-Aktion an Geschäftsführerin Annette Hartmann.



Auch die Community Engagement-Gruppe von Latham & Watkins LLP hat für Refugio München gesammelt. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter\*innen und Spender\*innen!



Refugio München Vorstand Markus Weinkopf (links) freut sich über die Spenden des Vereins „Ensemble heißt zusammen“ des Residenztheaters.



Und die Außenstelle Refugio München in Landshut freut sich über die Spendensammlung der Coppa Antirazzista.

Jede Spende hilft und ermöglicht weitere Therapieplätze!

[www.refugio-muenchen.de/spenden](http://www.refugio-muenchen.de/spenden)

Spendenkonto Förderverein Refugio München Bank für Sozialwirtschaft

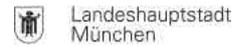
Wir haben eine

**NEUE IBAN**



DE06 3702 0500 0008 8278 00

Refugio München wird unter anderem gefördert durch



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Diakonie München und Oberbayern



Bruderhilfe e.V. der Freimaurer Bayern Süd



Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

